

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

und tropfen durch. Es fehlt Dachpappe. Man braucht Tag und Nacht Kerzen und Streichhölzer. All die kleinen Widerwärtigkeiten dieses Urmenschendaseins häufen sich und machen auf die Dauer krank und verdrießlich. Alles wird feucht und klamm. Ich persönlich bin übrigens sehr geschickt, mich durchzuwinden, und kann viel mehr ertragen, als manch robuster Arbeiter. So geht es mir, da ich stets Geld habe und viel Liebesgaben aus Hamburg bekomme, verhältnismäßig gut, aber dem allgemeinen Geschick kann man sich auf die Dauer nicht entziehen. Den Offizieren geht's nicht besser, nur daß diese meistens einen leichten, wasserdichten Mantel haben, der mir fehlt. Gestern begann die neue Schlacht, meist Artillerie- und Maschinengewehrkampf. Eine russische Granate schlug bei der Nachbarkompagnie durch eine Deckung: zwei Mann tot und einer schwer verwundet, ich glaube, Fuß abgerissen. Uebrigens kommen auch manche merkwürdigen Glücksfälle vor. Einem Kameraden fiel das Sprengstück einer russischen Granate gegen den Arm, zum Glück flach und schon ohne Schwungkraft, aber noch glühend heiß. Er blieb unverwundet. Dem Hauptmann S. schlug ein Splitter gegen den Helm; er bekam eine Beule. Als ich einmal gegen Ende des Gefechts erschöpft in der Reihe einschliefe, wurde ein Kamerad neben mir an der Hüfte durch eine Flintenkugel verwundet und fortgetragen, ohne daß ich erwachte und etwas davon merkte. Nachher erzählte man es mir. So gleichgültig wird man. Ebensogut hätte ich selbst selig hinüberschlummern können.

### Feldsonntag.

19. Oktober 1914

Bisher hat der Zufall immer gewollt, daß unser Regi-